

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonntags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**Belehrungsbelle**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. unter „Eingelant“ 20 Pf. Geringster Inseratbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Die Inhaber aller zur **Sächsischen Textil-Versicherungsgesellschaft** gehörigen Betriebe werden, dafern sie mit Motoren arbeiten oder 10 Personen beschäftigen und eine Anmeldung zur Unfallversicherung noch nicht bewirkt haben, hierdurch aufgefordert, diese Anmeldung sofort anher zu bewirken, da deren Unterlassung eine nicht unbedeutende Geldstrafe nach sich zieht.

Ebenso sind Betriebs- und Firmen-Änderungen anher anzumelden.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 1. October 1885.

von **Harberg.**

Ofiz.

Stadtbrief.

Gegen den Steinarbeiter **Friedrich August Schwäbber**, geboren am 6. November 1843 in Tröbigau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß hier abzuliefern.

Bischofswerda, am 3. October 1885.

Der **Königliche Amtsanwalt.**
Römisch.

Sonntags, den 10. October 1885, 3 Uhr Nachmittags,

Versteigerung eines **Caupés** vor der an der **Ammerger Straße** hier gelegenen **Kauser'schen Scheune.** (In dem am 8. d. M. angefaulenen Termine hatte sich ein Bieter nicht eingefunden!)

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 5. October 1885.

Appalt. Ser. Vollz.

Politische Weltschau.

„Der Klügere giebt nach!“ Diese weise Sentenz aus dem „**lustigen Krieg**“ scheint dem deutschen Reichscanzler vorgeschwebt zu haben, als er nach Mitteln suchte, einen Krieg mit Spanien zu vermeiden, der wegen der Geringfügigkeit des Karolinen-Objectes wie infolge der Ungleichheit der Flottenverhältnisse für Deutschland kaum eine ernste Bedeutung haben konnte. Wenn trotzdem von deutscher Seite ein friedlicher Ausgleich des Karolinen-Conflicts so eifrig angestrebt wurde, geschah dies aus Rücksicht für die Erhaltung des jetzigen Regierungssystems in Spanien, das bei einer moralischen Niederlage ernstlich gefährdet war und vielleicht einem unter französischen Einfluß stehenden Freistaat hätte Platz machen müssen. Der Conflict ist nun durch die beiderseitige Vereinbarung über die dem Papste übertragene Vermittlerrolle in ein ruhiges Fahrwasser gesteuert und wird voraussichtlich an dem Ziele eines friedlichen Ausgleichs anlangen. Leider scheint die günstige Wirkung, welche die veröhnliche Haltung Deutschlands auf das spanische Volk ausgeübt hat, durch das Verhalten der officiösen Madrider Presse in Frage gestellt, die bereits den Sieg der Regierung feiert, behauptet, daß Deutschland den Ansprüchen Spaniens gegenüber den Rückzug angetreten hätte und es als selbstverständlich hinstellt, daß der Papst auf alle Fälle zu Gunsten Spaniens eintreten würde. Das steht aber noch keineswegs fest und hindert außerdem Deutschland nicht, an den Verzicht auf die Karolinen, Bedingungen zum Schutze der deutschen Handels- und Verkehrsinteressen zu knüpfen, die den Spaniern den Besitz der Inselgruppe sehr vergällen werden. Anlässlich des weit ernstern bulgarischen Conflicts ist das Oratel in Friedrichsruhe in letzter Zeit sehr häufig befragt worden. Dem Besuche des russischen Ministers von Siers in Friedrichsruhe, welchen derselbe vor seinem Erscheinen in Kopenhagen bei dem Kaiser Alexander dem deutschen Reichscanzler abstattete, wurde um so größere Bedeutung beigegeben, als bald darauf sich auch der österreichische Botschafter Graf Szecheny zu dem Fürsten Bismarck begab. Es liegt nahe, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn vor dem Beginn der Botschafter-Conferenz in Constantinopel sich über die Stellung Deutschlands zur Bulgaren-Frage verständigen wollten.

Am 1. d. M. ist im deutschen Reiche das Unfallversicherungsgezet in praktische Wirksamkeit getreten und tritt sich nun als zweiter Act der großen socialreformatorischen Gesetzgebung der Jahre am 1. December v. J. durchgeführten Krankenversicherung an, dem überwiegenden Theile aller in Staats- und Privatbetrieben beschäftigten Arbeiter ist künftig für alle durch Unfall ihnen zugefügten Schäden eine ausreichende Entschädigung, ihren Hinterbliebenen eine angemessene Versorgung gesichert, ohne daß sie wie früher nach dem Haftpflichtgezet zur Erreichung dieser Vortheile erst den Prozeßweg beschreiten müssen. Nachdem diese humane Gesetzverbesserung durch das Zusammenwirken von Staat und Arbeitgebern erreicht ist, haben die Arbeiter wahrlich alle Ursache, durch Aufgeben ihres grundsätzlichen Misstrauens zu einer Besserung ihres Verhältnisses zu den Arbeitgebern die Hand zu bieten und die socialpolitischen Bestrebungen, welche die Regierung in Uebereinstimmung mit den gemäßigten Parteien verfolgt, zu unterstützen. Von der preussischen Regierung wurde die Wahlmännerwahl auf den 29. October und die Abgeordnetenwahl auf den 5. November festgesetzt. Inzwischen rühren sich die Parteien in Preußen gewaltig und haben bereits das ultramontane Centrum, die nationalliberale Partei und die freiconservative Fraction Wahlauftrufe veröffentlicht, deren mehr oder minder leidenschaftlicher Eifer von der allgemeinen Ueberzeugung zeigt, daß die Verhandlungen in dem nächsten preussischen Abgeordnetenhaus sowohl durch die kirchenpolitischen Angelegenheiten, wie durch die erfolgte Ausschließung des Herzogs von Cumberland vom braunschweigischen Thron einen sehr erregten Verlauf nehmen werden. Angeblich bereitet der Herzog jetzt ein Exposé vor, welches dem braunschweigischen Landtage die pecuniären Nachtheile auseinandersetzen soll, die dem Lande drohen, wenn er von der Thronfolge definitiv ausgeschlossen würde. Sowohl der österreichische Reichsrath wie das ungarische Parlament sind eröffnet worden, ohne daß die Volkswerteter irgend einen Aufschluß über die für das Land so wichtigen Vorgänge im Orient und die vollständige Bedeutung der denselben vorausgegangenen Kaiser-Begegnung in Kremsier irgend eine Auskunft erhalten hätten. Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist das nicht weiter aufgefallen, da die auswärtige Politik bisher in Wien stets als ein

den Delegationen vorbehaltenes Feld angesehen wurde. Dagegen sind im ungarischen Unterhaus mehrere auf diesen Gegenstand bezügliche Interpellationen gestellt worden, die dem Minister **Wiza** zu einer klaren Aeußerung veranlassen dürften. In Oesterreich interessiert man sich zunächst für die Wahlen des Präsidiums im Abgeordnetenhaus. Man hat sich dahin geeinigt, zwei Conservative und einen Liberalen, letzteren für das Amt des zweiten Vicepräsidenten, zu wählen, wozu der frühere freisinnige Handelsminister von **Ehlmehki** ausersehen wurde. Uebrigens werden sowohl das österreichische Herrenhaus, als auch das Abgeordnetenhaus die Thronrede durch eine Adresse beantworten, über welche aber vorher noch lange Debatten in Aussicht stehen. Trozdem die Cholera-Epidemie in Palermo noch fortwüthet, hat der König von Italien auf seine Reise nach Sicilien verzichtet, weil die politischen Ereignisse seine Anwesenheit in Oberitalien beanspruchten und der Aberglaube der sicilianischen Bevölkerung sich bei dem traurigen Ereigniß in einer höchst unsympathischen Weise kundgab. Der Monarch begnügte sich deshalb damit, seiner ersten Gabe von 40,000 Franks eine zweite von 100,000 Franks für die Armen von Palermo folgen zu lassen. Die von dem König dringend gewünschte Ernennung des Grafen **Robilant** zum Minister des Auswärtigen wird von den meisten italienischen Blättern bereits als sicher betrachtet und mit großer Genugthuung begrüßt. In den Niederlanden wächst die socialdemokratische Bewegung und ermüdet die Behörden durch fortwährende Straßendemonstrationen, die zwar zunächst nur der Erlangung des allgemeinen Stimmrechts gelten, aber doch den Boden für die Saat der Anarchie lockern. In anerkennenswerther Weise hat die niederländische Regierung England und Belgien den Abschluß eines Vertrages zur Verhinderung des Mädchenhandels vorgeschlagen. Die Vorschläge haben, wie nach den sensationellen Enthüllungen der „**Pall-Mall-Gazette**“ zu erwarten war, eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Am Vorabend der französischen Parlamentswahlen, bei denen diesmal das Bismarck-Institut zum ersten Male zur Anwendung kommt, giebt das jetzt am Ruder befindliche Ministerium die bestimmte Absicht kund, das Capitel der colonialen Unternehmungen sobald

berstehen, als ihren Stillschlag, oft nicht einmal des Zehens und Schreitens kundig sind. Dennoch — die Sucht nach Gold macht schlaflos, wie wir wissen — entfliehen Gold-...
„Das kann ich nicht sagen,“ war die Antwort: „es wird davon abhängen, wie es mit bei Ihnen gefüllt.“
Die Antwort hatte ihre Wirkung, denn kaum...
begehrt zu seyn, und doch — was viele ihr anderer übrig, als die Rolle, welche sie begonnen, in Ruhe und Gelassenheit zu Ende zu spielen, wollte sie sich nicht in ihrer eigenen Schlinge...
Erinnern und sie vollends in das Reich der...
„Das Lied stimmt zur Besinnung,“ bemerkte das Mädchen leise.

England macht sich inzwischen die Unlust der Franzosen an den colonialen Unternehmungen zu Nutze, um durch energisches Vorgehen an Punkten, wo sich die Colonialinteressen entgegenstehen, seinem französischen Concurrenten die Lust an colonialen Actionen vollends zu benehmen. Derartige Eifersüchteleien der Westmächte treten gerade jetzt mit größerer Heftigkeit als sonst auf. Abgesehen von den Intriguen, die sich in Birma und im westlichen Afrika abspielen, kommen auch coloniale Interessen-Conflicte der Westmächte im Rothem Meere zum Vorschein, wo die französische Besetzung von Ambado den englischen Rißmuth rege macht. Auch Madagaskar droht zu einer ständigen Quelle von Eifersüchteleien zu werden, wenn die Franzosen sich zur Wiederaufnahme ihres dortigen Feldzuges gegen die Howas ernstlich anschicken sollten. Ob dies geschieht oder nicht, darüber wird erst die nächste französische Deputirtenkammer entscheiden.

Der frühere englische Premierminister Gladstone ist von seinem Halsleiden wieder soweit hergestellt, um seinen neuen Wahlfeldzug von Midlothian aus zu beginnen. Die Aussichten sind inzwischen dadurch verschlechtert worden, daß die Radikalen Gladstone's Wahlmanifest verworfen und selbst die früheren Collegen des liberalen Premierministers, Chamberlain, Hcourt und Roseberry, eine vollständige Reform der Landgesetze auf das Wahlprogramm gesetzt haben wollen. Der unter dem neuen Tory-Cabinet wieder in vielen Theilen Irlands zur Herrschaft gelangte Terrorismus der Nationalliga veranlaßt die „Times“, energisch die Lärmtrommel zu rühren. Das Blatt verlangt eine klare und energische Haltung des Cabinets, das sich den Parnelliten gegenüber immer noch bloß von Wahlrückichten leiten lasse. Die Sache müßte die loyalen Unterthanen Englands in Irland bezahlen. Ein radikales Cabinet würde weniger schädlich sein, als die kraftlose Haltung des gegenwärtigen.

Wenn auch der Kaiser von Rußland sich weigerte, die in Kopenhagen eingetroffene bulgarische Deputation zu empfangen und die Briefe des Fürsten Alexander unbeantwortet ließ, dürfte doch die vollzogene Thatsache schließlich auch von der russischen Regierung anerkannt werden. Dieselbe kann sich dem Willen Deutschlands und Oesterreichs nicht schroff entgegenstellen und wird sich hüten, die Verantwortung für das etwaige Scheitern der in Constantinopel begonnenen Botschafter-Conferenz auf sich zu lassen. Angeblich war in Ostrumelien ursprünglich von den Panflavisten die Entfernung des Fürsten Alexander und die Vereinigung des größten Theils der Balkanstaaten unter Peter Karageorgiewich geplant. Der bulgarische Staatsmann Karaveloff überredete jedoch die Verschwörer, den geplanten Umsturz zu Gunsten Alexanders zu beschleunigen und bereitete dadurch zahlreichen russischen Panflavisten eine namenlose Enttäuschung.

Die Balkanhalbinsel strahlt jetzt in Waffen und in allen Theilen hallt es wieder von Kriegsrüstungen und nationalen Gefängen der zu ihren Fahnen eilenden Mannschaften. Die Lage ist eine so hochernste, denn alle Staaten der Halbinsel, die Türkei, die beiden Bulgarien, Serbien, Griechenland und im Stillen auch das kleine Montenegro setzen ihre Heere vollständig oder zum Theil auf den Kriegsfuß. Alle Ermahnungen der Großmächte vermochten bisher nach dieser Richtung hin keine Wirkung zu üben. Besonders drohend erhebt sich die serbische Frage, welche in Zukunft auch Oesterreich in schwere Mitleidenschaft ziehen könnte. Auch Griechenland scheint ernstlich gewillt mit den Waffen vorzugehen, falls Europa die bulgarische Union anerkennt. Die an den Grenzen versammelten Truppen werden demnächst die Stärke von 23,000 Mann erreichen, ungerechnet der Reserven, welche mit Hilzügen nach Larissa und Arta befördert werden. Bei Wiederausammentritt der Kammer wird die Regierung die Mobilisirung der beiden anderen Classen der Reserve beantragen. Admiral Canaris wird den Oberbefehl über die Flotte übernehmen.

Berlin, 5. Oct. Die „N. A. Z.“ schreibt zu den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel: Für die Beurtheilung der Orientlage sind seit Sonnabend drei Monate von wesentlichen

Veränderungen in ungarischen Abgeordnetenhause durch den Ministerpräsidenten und der Empfang der bulgarischen Deputation beim Kaiser Alexander in Fredensborg. Es natürlich es erscheint, daß die Thronrede des Königs Milan und die nach Dänemark gereiste Deputation nichts anderes sind, noch sein wollen, als möglich berebete Anwälte ihrer eigenen Sache, so consequent ergiebt sich andererseits aus dem allgemeinen europäischen Situations-character die Betonung des Berliner Vertragsstandpunktes sowohl im Munde des russischen Herrschers als auch des ungarischen Premierministers. Es sind dies die ersten authentischen Kundgebungen von kompetenter Seite, die, wie sie selbst den vollen Ernst der Situation durchblicken lassen, auch wohl kaum verfehlen werden, ihn denjenigen Kreisen zum Bewußtsein zu bringen, welche nur aus politischem oder nationalen Egoismus an die unlängst geschaffenen Schwierigkeiten herantreten und an den Grundfesten des Berliner Vertrages rütteln, bloß weil sie keine Neigung verspüren, hegehrliche Leidenschaften bei sich selbst und Anderen niederzuhalten.

Best, 3. Oct. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Tisza beantwortete heute die Interpellation in Betreff der Vorgänge in Bulgarien und Rumelien. Er erklärte: Die Entrevue in Kremsier sei als Folge der Sierkiewiczer Kaiserbegegnung ein bloßer Höflichkeitsact, eine Erneuerung der persönlichen Freundschaft beider Monarchen; von einer Annexion Bosniens oder von einer Union Bulgariens und Rumeliens war in Kremsier keine Rede. Daß eine auf die Union abzielende Agitation bestand, war bekannt, der Ausbruch der Verschwörung überraschte jedoch sämtliche Cabinete Europas. Die Regierung habe keine Kenntniß, ob irgend eine Macht mit Waffengewalt zu interveniren beabsichtige; sie wisse jedoch, daß alle Mächte die Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages und des status quo wünschen. Niemand hindere die Türkei an der Geltendmachung ihrer Rechte. Der Vorschlag einer Botschafter-Conferenz stimme mit den Wünschen des Sultans, betreffend eine freundschaftliche Intervention der Mächte, überein. Von einer Annexion Bosniens und der Herzegowina sei, wie der Minister wiederholte, keine Rede; noch weniger beabsichtige Oesterreich-Ungarn eine Vermehrung der Complication durch etwaige Besetzung türkischen Gebietes. Die Regierung müsse jedoch — was auch begreiflich sei — erklären: Falls jedes Bemühen scheitern sollte und die vitalen Interessen der Monarchie gefährdet wären, werde Oesterreich-Ungarn die Freiheit seiner Entschlüsse wahren. — Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Rom, 3. Oct. In der Provinz Palermo kamen gestern 196 Cholera-Erkrankungen und 99 Cholera-Todesfälle vor, davon entfielen auf die Stadt Palermo 150 Erkrankungen und 75 Todesfälle. In der Provinz Ferrara betrug die Zahl der Cholera-Erkrankungen 3, diejenige der Cholera-Todesfälle 4, in der Provinz Parma kamen 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in der Provinz Rovigo 1 Erkrankung, in der Provinz Trapani 9 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor.

Sachen.

Reustadt b. St. Mit dem Zuge von Dürrensdorf traten am 1. d. 1 Uhr 45. Min. Sr. kgl. Hoheit Prinz Georg mit hoher Familie, Ihren königl. Hoheiten Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Max und Albert, sowie Prinzessinnen Mathilde und Marie Josepha, hier ein, um den Unger mit dem Prinz-Georg-Thurm zu besuchen. Auf dem Bahnhofe wurden die hohen Herrschaften von dem Bürgermeister, Herrn Dr. Lange und dem Stadtrathscollgium begrüßt, worauf man die bereit gehaltenen Wagen zur Weiterfahrt bestieg. In Rücksicht auf die gemessene Zeit wurde von dem anfänglich geplanten Besuch der Göhringer-Höhe abgesehen und sofort der Weg durch die Stadt nach dem Unger eingeschlagen. Bei der Ankunft daselbst wurde Sr. kgl. Hoheit als Protector des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz von dem Vorsitzenden der hiesigen Section begrüßt und gleichmäßig der Dank für die Annahme der Namenswidmung ausgesprochen. Die Herrschaften bestiegen zunächst den Thurm. Dierauf begaben sich Ihre königl. Hoheiten ins Restaurant, um dort eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Danach wurde ein Rundgang um den Platz

unternommen, woran die Damen unter Begleitung der Stadt- und Bezirksvertretung, der Poststelle Krumbach, gingen, um nach dem regelmäßigen Zuge die Rückfahrt anzutreten.

— Genaue Adressirung der Briefsendungen nach Amerika ist schon wiederholt von uns dringend angerathen worden. Namentlich ist genaueste Bezeichnung des Ortes nach Staat und Bezirk (County) unbedingt nöthig. Bezeichnung des Absenders auf der Rückseite des Briefes ist ebenfalls wünschenswerth. Wie nöthig diese Ermahnungen sind, meldet jetzt wieder die „New-Yorker Staatsztg.“, nach welcher wöchentlich 2000 bis 3000 unbestellbare Briefsendungen allein nach England und Deutschland zurückgeschickt werden müssen. In einem einzigen Jahre hatte die amerikanische Postverwaltung über 14,000 Briefe zurückzulegen, die überhaupt gar keine Adresse hatten. Dabei waren unter den 3 Millionen unbestellbaren Briefen eines Jahres 37,000 mit Geld und Werthgegenständen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und im Meißner Hochland, 6. October. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Nahrungsbefizers Schreiber in Ober-Raina (dabei verbrannten 2 Schweine); die Scheune des Gemeindevorstehers Krüger und die Gebäude des Nahrungsbefizers Hoffmann zu Wiltersdorf bei Cottbus (der 18jährige Sohn des betr. K. ist der Brandstiftung verdächtig); die Gebäude des Nahrungsbef. Kühne zu Großgrabe. — Der Landbriefträger Kutsch aus Löbau wurde von einem unbekanntem Gefährt überfahren und so schwer verletzt, daß er Tags darauf starb. — Die 67jährige Helbig, die in Oppelsdorf todt aus dem Wasser gezogen wurde, soll durch eine 23jährige böhmische Arbeiterin Müller aus Cunersdorf erschlagen worden sein. — Der seit 30 Jahren in Seibau wirkende Todtengräber Krause ist auf dem Nachhausewege in den Teich gefallen und darinnen ertrunken. — Die Gebrüder Hänlich zu Neusalza haben bei Gelegenheit des 50jährigen Geschäfts Jubiläums ihrer Vaterstadt Neusalza ein monumentales Brunnendenkmal gestiftet. — Der Gesangsverein zu Weizenberg feierte das 50jäh. Jubiläum seines Bestehens. — Dem Cantzlist bei der Kreishauptmannschaft zu Bautzen, Herrn Schneider, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Aus der Buzzi-Stiftung zu Bautzen erhielt die Kinderbewahranstalt der Seibau 1490 Mark, Lehranstalten und arme Kinder 1460 Mk. und Wohlthätigkeitsanstalten und Hausarme zu Bautzen 1460 Mark.

Fulda. Der Stadtrath ordnet an, daß vom 15. October an in sämtlichen hiesigen Gast- und Schankwirtschaften in der Gaststube mittelst eines deutlich sichtbaren Anschlags bekannt gegeben wird, welche Sorten Bier und zu welchen Preisen in ganzen und Bechtel-Eitern zum Ausschank gelangen. Die betr. Anschläge müssen vom Wirth unterschrieben werden und werden auf der Rathsexpedition abgestempelt.

In der Hagermühle zu Gößlau bei Elstra fand am 2. October, der 19jährige Bruder des Besitzers, Ernst Trautz, einen plötzlichen jähen Tod. Derselbe war mit Einschmierern der Treibriemen beschäftigt gewesen und jedenfalls von dem im Gange befindlichen Getriebe erfaßt und mit dem Oberkörper in dasselbe hineingezogen worden. Von dem insolge der bemerkten Störung erschreckt herbeieilenden Angehörigen wurde der Unglückliche mit völlig zermalmter Brust in dem Räderwerk hängend todt aufgefunden. Das traurige Ende des braven, allgemein beliebten Jünglings erregt die aufrichtigste, innigste Theilnahme.

Der im Jahre 1886 abzuhaltenden evangel. Landesynode Sachsens wird, wie das „Dr. J.“ vernimmt, u. A. der Entwurf eines Ausparrungs-gesetzes zugehen. Ein solches Gesetz, heißt es in dem Artikel, welches die zur Zeit etwas schwankenden Grundsätze bei Ausparrungen feststellt, wird gewiß von vielen Seiten mit Freuden begrüßt werden; denn so viel auch betrefis der Gründung neuer Pfarrensysteme in den letzten Jahren geschehen ist, so bleibt doch immer noch ein reiches Arbeitsfeld übrig, und insbesondere in den Umgehungen vollkreiser Städte muß mit dem stetig fortschreitenden Wachsthum der Einwohnerzahl die Nothwendigkeit der Errichtung neuer Pfarrenämter auftauchen.

Die Stadt der Verleger auf dem ...
 besetzt; doch ... keine ... die man der
 Freundschaft des Herrn ...
 in ...
 Wasserstandes haben im vorigen Monat ...
 broda passiert: Thalyaris 84 Remorqueure, 144
 Personenschiffe, 63 Rettendampfer, 651 Fracht-
 lähne, 87 Flöße; bergauf 62 Rettendampfer mit
 85 beladenen Rähnen und 223 unbeladenen
 Rähnen, 144 Personenschiffe, 66 Remorqueure
 mit 151 beladenen und 104 unbeladenen Rähnen.

Im städtischen Museum zu Leipzig hat sich
 leider ein unliebsamer Gast, der Schwamm, ein-
 gefunden. Behufs Beseitigung der betreffenden
 Schwammbildungen haben sich Herstellungen im
 Kostenbetrage von 2500 Mark nöthig gemacht.

Werda bei Falkenstein ist in der Nacht zum
 30. Sept. wiederum von einem größeren Brand-
 unglück betroffen worden. Jedenfalls infolge
 böswilliger Brandstiftung entstand das Feuer
 in der zur Pfarre gehörenden Scheune, die mit
 ihren reichen Erntevorräthen in kurzer Zeit eine
 mächtige Feuergarbe bildete und deren Gluth so
 rasch das Pfarrhaus in Brand setzte, daß an
 ein Retten nicht zu denken war. Die hoch-
 betagten Pfarrersleute konnten nur das Leben
 in Sicherheit bringen, Hab und Gut fiel den
 Flammen zum Opfer. Wenn nun auch der
 Pfarrer sein Gut versichert hatte und so
 materiellen Schaden nicht erleidet, so werden doch
 verschiedene ärmere Bewohner Werda's hart be-
 troffen, da dieselben sowohl Erntevorräthe als
 auch landwirthschaftliche Geräthe mancher Art
 im Pfarrgute stehen hatten, welche sämmtlich
 mit verbrannten, ohne versichert zu sein.

Am 1. October ist ein verdienter Veteran
 der sächsischen Hofcapelle, Herr Kammermusikus
 Friedrich Queißer, in den Ruhestand getreten.
 Er ist ein Meister auf der F-Trompete, die er
 mit solcher Sicherheit und Tonschönheit bläst,
 daß seine Leistungen als musterhaft bezeichnet
 werden müssen. War doch selbst Rich. Wagner
 so von der Meisterschaft Queißers angezogen,
 daß er ihn 1876 zur Mitwirkung im Ring des
 Nibelungen nach Bayreuth einlud. Geboren
 wurde Queißer 1817 zu Döbeln bei Grimma;
 1835 trat er beim Artillerie-Corps ein, 1842

wurde er als König. Kammermusikus angestellt.
 Von dieser Zeit an hat er unter vier Königen
 (Anton, Friedrich August, Johann, Albert) und
 unter 9 Kapellmeistern (Morlacchi, Raffelli,
 Reiffiger, Wagner, Krebs, Nieß, Schuch, Wöllner
 und Hagen) als einer der Pfllichteifrigsten treu
 gedient.

B e r m i s c h t e s .

— Nachdem schon vor einiger Zeit die sogen.
 „böhmische Baude“ auf der Schneekoppe in-
 folge des schwächer gewordenen Fremdenverkehrs
 geschlossen war, ist nach dem starken Schneefall
 der letzten Tage am 30. September auch der
 Schluß der „preussischen Baude“ daselbst erfolgt.
 Der Köpferwirth Pohl hat seine Winterwohnung
 in Hirschberg wieder bezogen und die Gebäude
 auf der Schneekoppe unter die Aufsicht des
 Wächters Kirchschläger gestellt, welchem zur
 Beherbergung der etwa noch eintreffenden Touristen
 einige Fremdenzimmer zur Verfügung stehen.

— Mariachein in Böhmen, 1. Oct. Ein
 entsetzliches Familien drama hat sich gestern auf
 der nahen Ruine Geiersburg abgespielt. Um 2
 Uhr Nachmittags sahen einige Bauern einen
 bleichen, sehr dürrig gekleideten Arbeiter mit drei
 Knaben im Alter von etwa 13, 11 und 7 Jahren
 der benannten Ruine zuschreiten. Wie später
 ermittelt wurde, waren dies die Kinder des
 Mannes. Bei der Ruine angelangt, veranlaßte
 der Vater seine drei Kinder ein Gebet zu sprechen.
 Hierauf zog er eine Flasche mit einer Flüssigkeit
 hervor, die er fast zur Hälfte leerte, dann ver-
 anlaßte er auch die beiden älteren Knaben zum
 Trinken. Die Flasche enthielt Gift. Die beiden
 Knaben verspürten alsbald die heftigsten Schmerzen
 und sahen noch, wie ihr Vater das kleine sieben-
 jährige Brüderchen zu einem Baume trug, dann
 fielen sie in Bewußtlosigkeit. Als die zwei
 älteren Knaben, bei denen das Gift nicht die
 tödtliche Wirkung hatte, nach einigen Stunden
 wieder erwachten, war bereits die Dämmerung
 hereingebrochen. Die Knaben riefen nach ihrem
 Vater, doch nur das Echo gab Antwort. Jetzt
 begannen sie zu suchen, ein Schrei namenloses
 Entsetzens entrang sich ihren Lippen, der Vater
 lag regungslos, todt im Graße und an einem

nahen Baume hing an einer Schnur die Brüder-
 chen. : : : : :
 die von heftigen Schmerzen gefolterten Knaben
 die Geistesgegenwart nicht und befruchteten ihr
 Brüderchen aus der Schlinge. Doch es war zu
 spät, das Kind war todt. Die armen Knaben
 kückelten nun von dem Schreckensorte und
 kamen zitternd und schreiend nach Mariachein
 auf das Polizeiamt, wo sie den Vorfall in allen
 Details schilderten. Sofort verfügte sich die
 Gendarmerie mit dem Polizeimann an Ort und
 Stelle, wo man die beiden Leichen fand. Nach
 den Angaben der Kinder heißt ihr Vater Posa
 und war früher Zuckersieder in Brüg.

— Kopenhagen, 2. October. Das Dant-
 schiff „Britisch Merchant“, Capitän Banselew,
 aus Danzig, strandete gestern bei Harbodrø.
 Ein Schiffsboot mit 13 Personen schlug um,
 wobei 7 Personen ertranken, während 6 durch
 ein Rettungsboot gerettet wurden.

— Aus Bristol schreibt man: Die Frau
 des Tuchhändlers Davis hat ihrer Schwägerin
 Marie Whitewell, auf welche sie eifersüchtig war,
 mit einer Stickschere beide Augen ausgestochen.
 Die Furie stellte sich dann selbst der Polizei.
 Unterwegs war sie in bedenklichem Grade durch
 Steinwürfe seitens des empörten Volkes verletzt
 worden.

(Fortsetzung siehe Beilage.)

(Repertoir des königl. Hoftheaters in Dresden.)
 Altstadt: Mittwoch: Der Trompeter von Sillingen.
 — Donnerstag: Oberon. — Freitag: Prinz Friedrich von
 Homburg. — Sonnabend: Die Entführung aus dem
 Serail. — Sonntag: Die Walküre.
 Neustadt: Mittwoch: Halbe Dichter. — Donnerstag:
 Halbe Dichter. — Sonnabend: Der Weg zum Herzen. —
 Sonntag: Halbe Dichter.

Auf dem Dresdner Fettviehmarkte standen am
 5. October zum Verkauf: 388 Rinder, 1029 Schweine,
 (354 Ungarn), 922 Hammel und 168 Kühe. Der
 Geschäftsgang war im Allgemeinen gut zu nennen; Rinder
 erzielten in 1. Waare 60—63, 2. Waare 54—57, 3. Waare
 36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in
 bester englischer Kreuzung 57—60, Mecklenburger 55—58,
 Schlesier 54—57, Ungarn 49—56 bei den üblichen
 Taraxfagen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste
 englische Lämmer 63—66, Landhammel 57—60, Auswähl-
 waare ohne Gewichtsgarantie 38 Mt. Kühe je nach
 der Qualität 45—55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Nachabonnements auf das 4. Quartal werden von uns, unseren Stadt- und
 Landboten, wie allen Postanstalten angenommen.
 Die Expedition des „sächs. Erzählers.“

Verichtigung.
 In der Geschäftsanzeige des Herrn Kauf-
 mann Andter (s. vor. Nummer d. Bl., Seite
 575) ist zu lesen **Bettdecken**, anstatt **Reisedecken**.
 Die Exped. d. „sächs. Erzählers“.

Allgemeine Asscuranz in Triest.
 (Assicurazioni Generali.)
 G e g r ü n d e t i m J a h r e 1831.
 Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:
31 Millionen 490 Tausend 875 Gulden 83 Kreuzer.
Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- und
Lebens-Versicherung.
 Policen werden in **Reichsmark** ausgestellt.
 Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen
 sich als Agenten
Amtsthierarzt E. Walther in Bauzen.
Bernhard Grahn in Neufirch.
Kaufmann Gustav Mros in Uhyst a. T.

Wer Schlagfluss fürchtet
 oder bereits davon betroffen wurde, oder an Cong-
 estionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp.
 an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die
 Broschüre »Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung
 3. Auflage, vom Verfasser ehem. Landw.-Bataillons-
 Arzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Baiern, kosten-
 los und franco, beziehen.

Seit 1878: 22 Centralpl. u. über 600 Pl. in Deutschl.
Oswald Nier's
 Wohlgeschmack-
 voll, gesund,
 ohnweitlich, scharf-
 sucht, rein,
 ungepöppelt, französisch.
 Naturweine
 (N° 143)
 Anal. Preis-Courant gratis u. free.
 Filiale in:
Bischofswerda i. S. bei
Carl Bühmer.

Waffel-Bettdecken
 von 1 Mt. 50 Pf. an,
Zischdecken, Kommodendecken
 in Jute, Goblin u. Vanilla von 1 Mt. 40 Pf. an,
Öfelloffe, 10/11, breit, a Meter 90 Pf.,
Schürzen
 empfiehlt in großer Auswahl
F. A. Krug am Neumarkt.
5 bis 6 Scheffel Feld
 werden zu pachten gesucht bei
A. Lützenbergs Nachf.
Gratulationskarten
Gelebeich May.

Damascener Rosenhonig,
 vorzüglich bewährtes Genussmittel bei
 Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und
 Lungen-Katarrh, Keuchhusten, Athemnoth,
 Verschleimung und Kratzen im Halse.
 Kinder nehmen theelöffelweise, Erwachsene
 1/2 Esslöffel voll 6—8 mal täglich. — Die
 Flasche kostet 60 Pfg. Nur soht zu
 haben bei
Paul Schochert, Drogenhandlung.

Rechnungsformulare
 empfiehlt **Gelebeich May.**

Bei Fr. May in Bischofswerda
 ist zu haben:
 Ausführliche Beschreibung eines der hervor-
 ragendsten Aussichtspunkte unseres Sachsenlandes:
Der Bultenberg.
 v. S. E.
 Inhalt: 1) Ursprung und Bedeutung des
 Namens. 2) Die Sage. 3) Geographisches.
 4) Geographisches und Naturhistorisches.
 5) Der Forst. 6) Der Thurm und die
 Rundschau.
 Preis 1 Mark.

Ein Hausgrundstück
 in passender Lage wird zu verkaufen
 gesucht. Das Grundstück ist in der Nähe
 des Bahnhofs gelegen.

Vermitstes.

Die Corvette „Augusta“ wird jetzt auch von der Admiralität als untergegangen betrachtet. 223 Menschen haben bei der Catastrophe das Leben verloren. Der „Reichsanz.“ publicirt das Folgende: „Se. M. Kreuzercorvette „Augusta“, in den Jahren 1862 bis 1864 bei Armand in Bourbeaug erbaut, hatte bei einer Länge von 74 Meter und einer Breite von 11 Meter ein Displacement von 1825 Tonnen; eine Maschine von 1300 Pferdekraften verlieh ihr unter günstigen Verhältnissen eine Geschwindigkeit von 14 Seemeilen. Die Corvette führte bei vollen Bunkern ein Quantum Kohlen, mit welchem sie bei einer Fahrt von 7-8 Knoten ungefähr 2400 Seemeilen zurücklegen konnte. Bart getakelt, konnte sie mit gelichteter Schraube als mittelschnelles Segelschiff bezeichnet werden, steif genug, um selbst bei vollkommen leeren Kohlenräumen sämtliche Segel führen zu können. Se. M. Corvette „Augusta“ trat im Herbst 1867 ihre erste größere Reise und zwar von 1jähriger Dauer unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Kinderling nach Westindien an. Im December 1870 kreuzte „Augusta“ unter Befehl des Corvetten-Capitäns Weichmann mit Erfolg an der französischen Küste bis sie von überlegenen Streitkräften im Hafen von Vigo blockirt wurde. Nach dem Waffenstillstand 1871 wurde sie, in die Heimath zurückgeführt, außer Dienst gestellt. 1874 trat sie ihre zweite größere Reise von 1 Jahr 9 Monaten unter Corvetten-Capitän Jhr. v. d. Goltz nach Westindien und Südamerika an. Nach Beendigung derselben erhielt sie neue Kessel und wurde schon 1876 zur Besetzung der australischen Station wiederum in Dienst gestellt, von wo sie Mitte October 1878 in die Heimath zurückkehrte. Von August 1879 bis December 1881 erhielt das Schiff eine Reparatur von Grund aus. Von dieser Zeit an lag die Corvette in 2. Reserve bereit, bis sie am 14. April d. J. mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann in Dienst gestellt wurde. Diese Besatzung war bestimmt, in Australien gegen ausgediente Mannschaften der Besatzungen dort befindlicher Schiffe umgetauscht zu werden. Die Corvette sollte ferner jenen Schiffen Materialien, Inventarien und Proviant zuführen. Sie hatte, um diese 32 Tons wiegenden Gegenstände gut verpacken zu können, einen Theil ihrer Geschütze zurückgelassen. Die Belastung der Corvette war rund 19 Tons geringer, als etatsmäßig. So ausgerüstet verließ die Corvette am 28. April Wilhelmshaven, traf am 6. Mai in Gibraltar, am 22. Mai in Suez ein und ging von dort am 25. Mai nach Perim. Letzteren Ort verließ sie in der Nacht vom 1. zum 2. Juni mit der Bestimmung nach Albany (Australien). Es ist wahrscheinlich, daß das Schiff in einem Wirbelsturm, welcher dasselbe im Golf von Aden betroffen hat, untergegangen ist. Die durch das Commando des ostafrikanischen Geschwaders und die Consulate der Haupthandelsplätze des indischen Oceans angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib der Corvette sind resultatlos geblieben, ebenso alle anderweitig erhobenen Nachfragen. Die Hoffnung, daß die „Augusta“ auf einer Insel des indischen Oceans Beschädigungen reparirt, ist geschwunden. Da ferner seit dem Tage, an welchem die Corvette Perim verließ, 4 Monate vergangen sind, eine Zeit, welche mehr als genügend gewesen wäre, selbst bei eingetretener Kohlenmangel oder havarirter Maschine einen Hafen zu erreichen, so ist keine Hoffnung mehr vorhanden, daß das Schiff noch schwimmt, die Besatzung noch am Leben ist.“ — So der „Staatsanz.“. Kein Mensch weiß also genauer, wo und wie unsere Handelsleute ihr Leben verloren, Niemand ist vorhanden, der einen Bericht über die schreckliche Catastrophe geben könnte. Mit Trauer und Schmerz mögen die 223, als sie dem Tode ins Angesicht sahen, der Theuren in der Heimath gedacht, um ihre Zukunft gesorgt haben. Nun, es wird auch hier nicht an deutschem Gelmuthe fehlen, den Hinterbliebenen unserer wackeren Seeleute eine ruhige Zukunft zu sichern. Unter der Mannschaft an Bord der untergegangenen Kreuzer-Corvette „Augusta“ befanden sich folgende Personen: Matrose Friedrich Wilhelm ... 1865 zu Leipzig; Matrose

Gustav Robert Meißner, geb. 18./4. 1865 zu Oelsnitz; Matrose Kurt Alwin Teich, geb. 21./7. 1865 zu Jwidaun; Matrose August Hermann Wolf, geb. 3./8. 1864 zu Oberlummersdorf; Materialien-Verwalter Adolf Hermann Rehn, geb. 23./9. 1858 zu Dresden.

Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: „Unter Theilnahme des Oberbürgermeisters von Berlin und einer Reihe Reichstagsabgeordneter, Fabrikanten, Kaufleuten und Bankiers ist ein Comité in der Bildung begriffen, welches die Ansammlung eines Fonds bezweckt, der zur Unterstützung der Hinterbliebenen der „Augusta“ bestimmt ist. Es ist vorgeschlagen, diesen Fonds zugleich dahin zu verallgemeinern, daß er auch in solchen Fällen ausbessend eintreten kann, wo Einzelunglücksfälle stattfinden. Bei dem angestrebten Dienste, welchen unsere Marine augenblicklich im Auslande zu versehen hat, werden diese Fälle sich mehr und mehr häufen, und es erscheint billig, daß diejenigen Bevölkerungsschichten, welchen diese Thätigkeit der Marine besonders zu statten kommt, auch ihrerseits da stützend eintrete, wo der Staat genügende Hilfe zu leisten verhindert ist. Vorläufig werden die Beiträge von der Deutschen Bank in Berlin entgegengenommen.“

Auf den 6. Oct. fällt der 100. Geburtstag eines hochverdienten Meisters auf dem Gebiete des Männergesanges: des Componisten Methsfessel. Von ihm rührt die Composition eines der schönsten Sängersprüche her, der Strophe: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“

Die Reihe der glücklichen Erfolge der augenärztlichen Kunst des Herzogs Dr. Karl Theodor in Baiern ist jüngst durch eine neue Operation vergrößert worden. Wie die „A. Abdtg.“ schreibt, war die Tochter eines Augsburgers, welche schon seit vierzehn Jahren an den Augen gelitten hatte, seit zwei Jahren vollständig erblindet. Sie fand Aufnahme in dem Spital zu Tegernsee, und der Herzog behandelte sie. Seiner geschickten Hand ist es gelungen, durch drei Operationsacte, die in Gegenwart mehrerer der berühmtesten Aerzte des In- und Auslandes geschahen und in Fachkreisen als äußerst schwierige und gelungene Leistungen gerühmt werden, das arme Mädchen gänzlich von ihrem Augenleiden zu befreien.

Ein Offizier des 52. Infanterie-Regiments aus Kroffen, welcher das Manöver bei Britz mitgemacht hat, hat sich bei seiner Rückfahrt in Kroffen, gerade als seine junge Frau ihm, um ihn zu begrüßen, entgegengeceilt war und kurz vor seiner Begegnung mit ihr erschossen. Ein von ihm während des Manövers begangener Fehler und die ihm dafür ertheilte Rüge sollen die Veranlassung zu der That gegeben haben.

Einen üblen Verlauf nahm die am Montag auf dem Fürstl. Reuß. Revier Heinrichsruhe abgehaltene Treibjagd. Nachdem von den Treibern ein großer Theil des Reviers eingekreist und abgerieben war, durchbrachen die geängsteten Thiere (ca. 50 Stück) die Treiblinie. Nach Beendigung der Jagd fehlte ein Treiber. Bei der nun vorgenommenen Suche fand man ihn mit aufgeschlitztem Leib und anderen schweren Beschädigungen in einem Gebüsch liegend auf. Der Mann war von einem Hirsch überannt und mit dem Geweihe tödtlich verletzt worden.

Die Ausweisung von Ausländern bewegt sich in Schlesien in sehr hohen Ziffern. Aus Breslau sind mehrere Hundert Personen ausgewiesen worden und ferner ist 400 böhmischen Arbeitern der Flachspinnerei Erdmannsdorf die Ausweisung für den 1. April 1886 angefündigt.

Einen großen Dienst hat die badische Regierung durch Schließung des „Cercle“ in Baden-Baden, der nichts weiter als eine Sammelstätte für Hasardspieler war, der öffentlichen Moral geleistet. Bekanntlich schleicht die Spielsucht in Deutschland noch vielfach im verborgenen umher und es wäre überhaupt zu wünschen, daß hiergegen mit größter Rücksichtslosigkeit vorgegangen würde. In Baden-Baden soll der Sohn eines Dresdner Geldmannes 100,000 Mark verloren haben.

Nach einer Bekanntmachung der kaiserl. Ober-Postdirection in Halle ist am 29. v. M. früh auf dem hiesigen Bahnhof ein Postbeutel mit drei Geldbriefen im Gesamtwerte von

1861 Mark 60 Pf. entwendet worden. Auf die Wiederherbeschaffung des Geldes und Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt.

Die Strafkammer des Landgerichts zu Naumburg verurtheilte einen Fabrikbesitzer aus Weissenfels, weil er jugendliche Arbeiter über die gesetzliche Zeit hinaus beschäftigt hat, zu 1000 Mk. Strafe.

Ein Hochzeitsmahl mit furchtbaren Folgen hat jüngst in einem Dorfe bei Madrid stattgefunden. Gleich nach genossenem Mahle erkrankten sämtliche 77 Hochzeitsgäste und 17 davon starben noch im Laufe des Tages infolge des Genusses von Gift, das ein zurückgeworfener Anbeter der Braut der Speise beigemischt haben soll.

Am 27. v. M. entpfrang dem Fleischermeister Kuhne aus Delitzsch ein Dösch, den er kurz vorher in Niemege gekauft hatte. Das Thier trieb sich einen ganzen Tag umher, versetzte die Bewohner der Umgegend in Schrecken und richtete überall Schaden an. Ein Arbeiter aus Holzweißig, welcher sich dem Thiere entgegenstellte, wurde niedergestossen; dem Unglücklichen ward der ganze Brustkasten zertrümmert, so daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Am andern Tag Abends ist endlich das Thier durch ausgeworfene Schlingen gefangen worden.

Arth, 30. September. Den Nigi hat der allgemeine Schneefall am 28. d. mit einer 1 Meter tiefen Schneedecke überkleidet. Gleichwohl verkehrten täglich Züge von Arth-Goldbach nach Nigicula und zurück. Der Zug Mittags am Dienstag brachte allerdings etwas mehr als die gewöhnliche Fahrzeit, um sich, den Schneepflug voran, durch die Schneedecke bis Nigicula emporzuarbeiten. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch gingen heftige Regengüsse nieder, so daß die Erde schon wieder grün und sommerlich, etwas verwundert zwar, theils aus den Löchern des unzeitgemäßen Leichtnetzes hervorschaut, größtentheils aber solches schon wieder ganz abgeschüttelt hat. Die vielen Wasserfälle auf dieser Seite des Nigi rauschen jetzt mächtig zu Thal.

Um über das verheerende Auftreten der Cholera in Spanien einen richtigen Begriff zu gewinnen, dürfte es ein Interesse gewähren, die auf amtlichen Mittheilungen beruhenden Angaben über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle, welche in der Zeit vom ersten Bekanntwerden der Seuche (Mitte Juni) bis Mitte September gemeldet wurden, kennen zu lernen. Nach der amtlichen „Gacete de Madrid“ wird unterm 13. Juni gemeldet, daß nach den letzten Nachrichten: In Murcia 38 Erkrankungen und 16 Todesfälle an Cholera constatirt wurden; in der Provinz Castellon (um dieselbe Zeit) 58 Erkrankungen und 488 Todesfälle; vom 18. bis 22. Juni 3067 Erkrankungen und 1267 Todesfälle, davon in Madrid 11 bezw. 10; vom 22. Juni bis 3. Juli 13,038 Erkrankungen und 6186 Todesfälle, davon in Madrid 52 bezw. 17; vom 3. bis 17. Juli 20,888 Erkrankungen und 9569 Todesfälle, davon in Madrid 89 bezw. 57; vom 17. bis 30. Juli 31,284 Erkrankungen und 12,610 Todesfälle, davon in Madrid 233 bezw. 148; vom 30. Juli bis 16. August 77,818 Erkrankungen und 28,679 Todesfälle, davon in Madrid 637 bezw. 408; vom 17. Aug. bis 2. Sept. 76,607 Erkrankungen und 24,415 Todesfälle, davon in Madrid 370 bezw. 224; vom 3. bis 17. Sept. 23,001 Erkrankungen und 7997 Todesfälle, davon in Madrid 135 bezw. 78. Summa 247,788 Erkrankungen und 91,227 Todesfälle, davon in Madrid 1527 bezw. 949. Da in den täglichen Berichten nicht selten aus verschiedenen Orten und Provinzen Mittheilungen ausgeblieben und auch nicht Erkrankungen und Todesfälle zur Meldung gelangt sind (so fehlen z. B. die Daten über den 17. Juni in obiger Aufstellung), so ist es wohl nicht zu hoch gegriffen, wenn man die Zahl der Gesamterkrankungen bis zum 17. September auf 260,000, die der Todesfälle auf circa 100,000 annimmt.

Durch die Feuersbrunst ist in Iquique (Peru) fast das ganze Geschäftsviertel der Stadt zerstört worden. Nur das Postamt und die Gebäude am Ufer blieben verschont. Der Schaden wird auf 2 Mill. Dollars geschätzt.

kauft die Brauergenossenschaft Bischofswerda durch
Robert Reichenbach, Vorst.

Band- und Gurt-Auction.

Wegen Aufgabe eines größeren Bandgeschäfts sollen **Wittwoch, auch
 möglich Donnerstag noch**, als den 14. und 15. October d. J., von Vormittags
 10 Uhr an, gegen 30 Centner **Bänder und Gurte**, vorgerichtet und unvorgerichtet
 in verschiedenen Farben und Breiten (Mehrheit weiß) öffentlich versteigert werden.

Desgl. sind auch gegen 30—40 **Risten** billig zu verkaufen.
 Großröhrsdorf, den 5. October 1885.

A. Thomas.

Die Vernachlässigung von Katarren

ist meist die Ursache von Kehlkopf- und Lungenschwindsucht. Als **Schutzmittel** bei
 Erkältungen ist daher der seit nunmehr 20 Jahren rühmlichst bekannte im
 Gebrauche höchst angenehme ächt

rheinische Trauben-Brust-Sonig*

von W. S. Zidenheimer in Mainz von unschätzbarem Werthe, da durch
 dessen zeitige Anwendung jeder Katarren schon nach kurzem Gebrauche in die
 mildeste Form übergeführt wird. Man beachte denn bei jeder Flasche befindlichen Prospect
 mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten. *) Haupt-Depôts **Leipzig: „Engel-Apotheke“**
 — **München: „Maximal-Apotheke“** — **Stettin: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke“**.
 Niederlage in **Bischofswerda** bei **Carl Böhmer**.



Bei **Friedrich May** in Bischofswerda ist zu haben:

Chemnitzer veilchenblau-schwarze und unverlöschliche chemische

Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte,

ächt Ia Qualität,

von **Eduard Beyer,**

Chemnitz—Wien—London—New-York.

In Flaschen zu 1 Mk., 60 Pf. und 40 Pf., bei Entnahme von mindestens 5 Fl. hoher Rabatt.
 Diese Tinte ist sehr leichtflüssig, greift die Stahlfeder nicht an und giebt noch nach Monaten
 kräftige Copien.

Die Heilung der

Lungenschwindsucht

(Tuberculose).

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Menschen dem frühen
 Grabe zuführt,

ist noch selbst in den bedenklichsten Fällen heilbar.

Gestützt auf jahrelange Forschungen ist es mir endlich gelungen, diese Krankheit,
 welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde, und die meist hoffnungsvolle
 Personen in der zartesten Blüthe ihres Lebens überfällt und dahinträgt, zu heilen.

Wenn es mir auch nicht möglich ist, die bereits durch die **Bacterien** zerstörten
 Lungentheile neu zu erzeugen, so beweisen doch die täglich einlaufenden Dankfügungen zur
 Genüge, daß meine Heilmethode dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze Einhalt
 gebietet, d. h. den **Bacterien** den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht, somit die
 übrigen Lungentheile vor weiterer **Infection** und Vernichtung schützt und den Patienten
 durch Heilung seines Leidens noch auf lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer ist **Husten** und **Auswurf** das Zeichen von **Schwindsucht**, sondern
Wellemmungen, Brust- und Seitenstechen, Abmagerung, Schwäche und Nachtschweiß
 u. s. w. sind in vielen Fällen Symptome der **Tuberculose**, die in der Regel
 erst wahrgenommen wird, wenn die Zerstörungen in der Lunge bereits soweit vorgeschritten
 sind, daß sich **Athembeschwerden** und **unschleierter Stimme** bemerkbar machen, dann
 haben die Schwindsuchts-Bacterien schon längst festen Fuß gefaßt, ihr Zerstörungswerk be-
 gonnen und es ist hohe Zeit, sich meiner Heilmethode zu bedienen, um nach Gebrauch der-
 selben schon nach wenigen Tagen durch Linderung der betreffenden Leiden von der fort-
 schreitenden Heilung überzeugt zu sein. Briefliche Anfragen erbitte:

Richard Berger, Dresden, Marschallstr. 36, 1.

Hunderte von Heilerfolgen sende ich auf Wunsch Jedem
 gratis und franco vorher ein.

Auction.

Dienstag, den 20. October,

Nachmittags 2 Uhr,

soll im Wege des Meistgebots das **Gausgrund-
 stück** des verstorbenen **C. Sauer** Nr. 174 in
Nieder-Neudorf öffentlich versteigert werden.
 Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Die Erben.

Most, Most,

frisch von der Presse, vorzügliche Qualität, ver-
 sendet 3 Flaschen incl. Verpackung franco per
 Nachnahme für 3 Mk. 50 Pf.

L. Blücher, Rößchenbroda.

Aufträge,

Rälber- & Schweinetröge Pferde-
krippen, Hohlziegel, Firstenziegel
 mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt
 ganz besonders die **Thonröhrenfabrik** von
Elstra. **Wilh. Dienert,**
 vormals **Rorix** Boden.

„Lilienmilchseife“

beseitigt sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt
 einen wunderbar weissen Teint und ist von
 höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à St.
 50 Pf. Zu haben bei
Paul Schochert, Special-Drogenhandlung.

Separat-Abdruck d. Urkunden,

welche im hiesigen Kirchthurmturme
 am 28. April 1885 vorgefunden wurden.
 Preis: gebunden 40 Pfg.

Seit 1868 bestehend.

Special-Geschäft

für

Möbelstoffe.

Größte Auswahl.

Möbelplüsche,

**Portiüren-
 und Gardinenstoffe,**

Teppiche,

nur solide Qualitäten,

Tischdecken

reiches Sortiment,

empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung
 und billigster Preise

Otto Metzner

vorm. **G. A. Josef.**

DRESDEN.

39 Webergasse 39

nahe dem Altmarkt, am Brunnen.

Franco-Versandt nach auswärts.

Fichtners

Haartinctur.

Bewährtes Mittel zum Entfernen der
 Schuppen, gegen das so lästige Jucken der
 Kopfhaut und zur Stärkung und Beförderung
 des Haarwuchses. à Flasche 60 Pfg. Allein
 zu haben bei

Paul Schochert, Drogenhandlung.

Es der erste



mit Anker

bereits in den meisten Familien vorräthig gehalten
 wird, so ist jede Nothlage überflüssig. Diese Tinctur
 haben daher nur den Zweck, jene Personen, welche
 dies allbewährte Hausmittel noch nicht kennen,
 darauf aufmerksam zu machen, daß es mit den besten
 Erfolgen als Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus**
 u. angewendet wird. Die Schmerzen verschwin-
 den gewöhnlich schon nach der ersten Einreibung. Preis
 50 Pf. und 1 Mk.; vorräthig in den meisten Apotheken.
G. A. Richter & Co., Rudolstadt.

Reife süsse Weintrauben,

garantirt für gute Ankunft. Ein 5-Kilo-Post-
 forb Mark 2,50, bei Abnahme von 3 Körben
 Mark 2,35, franco gegen Nachnahme od. Cassa.
Anton Thor, Werschetz, Ungarn.

Bei lästigem Husten,

Katarren, Heiserkeit, Verschleimung giebt
 es kein besseres Linderungsmittel, als den
 seit einem Vierteljahrhundert fabricirten
Senfthonig

Senfthonig

von **L. B. Seyer** in Dresden.

Kenntlich an seiner in die Flasche einge-
 brachten Firma, seinem Namenzettel und
 Siegel.

Nur allein ist zu haben in Dresden
 bei **Friedrich May**, in Chemnitz
 bei **Carl Böhmer**.